

Helmholtz-Gymnasium erhält europäischen Preis

Die EU-Kommission zeichnet die Duisdorfer Schule für ihren innovativen Unterricht aus



Foto: Privat

Mit Spannung haben die Zuschauer im Helmholtz-Gymnasium die Übertragung aus Brüssel mit der Bekanntgabe der Gewinner verfolgt.

VON STEFAN HERMES

DUISDORF. || Als erstes deutsches Gymnasium hat das Helmholtz-Gymnasium (HHG) den erstmalig von der Europäischen Kommission verliehenen Preis für innovativen Unterricht gewonnen. Der „European Innovation Teaching Award“ krönt damit die jahrelange Arbeit des HHG an digitalen Lernformen und der internationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Berufswelt. Die Preisverleihung über das Internet ist für Mittwoch, 20. Oktober, vorgesehen.

Bereits die Bekanntgabe der Landessieger erfolgte wegen der Pandemie in einer Online-Veranstaltung. Die Gewinner gab Marija Gabriel, EU-Kommissarin für Innovation, Kultur und Bildung, bekannt. Teile der Schulgemeinschaft verfolgten gespannt die Live-Übertra-

gung aus Brüssel. „Als Deutschland an der Reihe war, hielten alle die Luft an, bis tatsächlich das Helmholtz-Gymnasium Bonn über den Bildschirm flackerte“, teilt HHG-Lehrer Rolf Toonen mit.

Schulleiterin Dorothee von Hoerschelmann sprach den beteiligten Kolleginnen und Kollegen ihre Anerkennung für die Platzierung des HHG aus und bedankte sich für die „herausragende Arbeit, die im Bereich Digitalisierung und innovativer Unterricht am HHG geleistet wird“.

Dass der Unterricht am HHG unter den schwierigen Bedingungen der Pandemie mit der Bestplatzierung unter den deutschen Gymnasien belohnt wurde, sei eine besondere Freude für Hoerschelmann. Sie betonte, dass die Schülerinnen und Schüler durch Lockdowns und weitere Maßnahmen „erheblich herausgefordert sind und mit dem innovativen Angebot des HHG ein Stück weit entlastet werden können.“

Sechs europäische Länder

lernen vom Gymnasium

Die Auszeichnung unterstreicht zugleich die Bedeutung der Zusammenarbeit von Lehrkräften innerhalb Europas und ist Teil der Strategie zur Schaffung eines europäischen Bildungsraums. Mit der Intention des HHG, den Herausforderungen der internationalisierten Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts mit einem Ausbau der interkulturellen Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie zu begegnen, heißt es in der Begründung für die Auszeichnung, hätten sich Kolleginnen und Kollegen in sechs europäischen Ländern fortbilden können.

Durch die Weitergabe ihrer Kenntnisse im digitalen Bereich hätten die Projektteilnehmer zudem in fachspezifischen Workshops die Akzeptanz und den Einsatz von interaktiven Tafeln (Whiteboards) insbesondere im Fremdsprachenunterricht stark verbreitet. In allen Klassenräumen würden immer mehr Internet-Werkzeuge (Tools) eingesetzt, was die Möglichkeiten und die Qualität des Sprachunterrichts deutlich verbesserte. Darüber hinaus griffen die Lehrerinnen und Lehrer viel selbstverständlicher auf Internet-Ressourcen zurück und erstellten aktuelles Unterrichtsmaterial, das auch über die schuleigene Plattform weitergegeben werde.